



DARF MAN  
DAS?

## Eine Beziehung zerstören

**Gegen Körperchemie** ist kein Kraut gewachsen. Und was ist Verliebtheit anderes als Körperchemie? Womit sich diese Kolumne, so wie sie angetextet ist, eigentlich schon in Zeile fünf erledigt: Man dürfte eine Beziehung vielleicht zerstören, wenn man denn könnte. Aber man kann nicht. Beziehungen zerstören sich selbst, über einen eingebauten Zeitzünder (Wenn ein Zeitzünder nicht funktioniert, was höchst selten vorkommt, spricht der Kampf-mittelräumdienst von einem Blindgänger. Die Paartherapie spricht von wahrer Liebe).

Nun gut, das mag ein wenig unterkomplex sein, aber zu dieser Unterkomplexität zwingt mich das Layout. Auch so eine schwierige Beziehung, die sich leider, leider nicht zerstören lässt. Was mich wirklich interessiert, was so als Frage aber nicht in die Überschrift passte: Darf man einem Freund sagen, dass seine neue Freundin ein Fehlgriff ist?

In einer Freundschaft dürfe man sich alles sagen, meinen manche. Man müsse es sogar. Eine herzlose Einstellung. Hat ein Freund eine Hose gekauft, sollte man ihm dann sagen: Die Hose passt nicht zu dir, sie ist geschmacklos? Hm. Man sollte es sagen, wenn er die Hose noch umtauschen kann. Sonst sagt man nichts, ignoriert die Neuanschaffung – und hofft, dass er sie auf diese Weise wenigstens nicht allzu sehr ins Herz schließt, sie also nicht allzu oft trägt. Hat ein Freund auf dem Beziehungsmarkt zugeschlagen, verhält es sich ähnlich. Er wird seinen neuen Partner nicht leichterdinge aufgeben, siehe oben. Aber wenn man den Partner gar nicht kommentiert, sich offensiv gleichgültig zeigt, wird man ihn wenigstens nicht allzu oft sehen – und um Pärchenabende drum rumkommen.

Den Rest erledigt der Zeitzünder.

TOBIAS BECKER

## Die schönste Nebensache

**Egal, mit wem man** zurzeit spricht, alle verteufeln den Regen und glorifizieren die Sonne, was wirklich ungerecht ist. Die Sonne macht schließlich nur, dass wir schlechter sehen können. Der Regen aber macht, dass wir besser riechen können! Denn egal, was diese ganzen Romantiker sagen: Es ist nicht der Sommerregen selbst, der so gut riecht, wir können bei Regen nur Moleküle wahrnehmen, die sonst nie unsere Nase erreichen. Denn die Regentropfen wirbeln Bodenpartikel,



Bakterien und Pilzsporen auf. Dann verdunstet der Regen auf dem warmen Boden, der Dampf steigt nach oben, nimmt die Duftmoleküle und ätherischen Öle mit und transportiert sie in unsere Nase. Beispielsweise eine Substanz namens Geosmin, die wir als typischen Waldbodengeruch wahrnehmen. Die schönste Nebensache an diesem verregneten Sommer ist, dass wir mehr riechen können. Und weniger schwitzen. Ziemlich gute Kombination.

MAREN KELLER